



Überblick

Land: Deutschland

Branche: Versicherungswesen

Mitarbeiter: 6000 (inklusive Vertrieb)

Unternehmen

Die uniVersa Lebensversicherung a.G. besteht seit 150 Jahren und gehört damit zu den ältesten Lebensversicherern Deutschlands. Als moderner Finanzdienstleister ist sie auf Rundumlösungen für private Haushalte sowie kleinere und mittlere Betriebe spezialisiert.

Ausgangssituation

Die Groupware-Lösung auf Linux-Basis wurde für den E-Mail-Verkehr genutzt. Wegen des hohen Verwaltungsaufwands sowie Hürden beim Wechsel zwischen internem und externem Zugriff war ein Systemwechsel nötig.

Lösung

Auf Basis von Microsoft Windows Server 2003 wurde als neue Groupware Microsoft Exchange Server 2003 installiert, alle Arbeitsplätze erhielten Microsoft Office Outlook 2003 und Zugangsrechte für einen mobilen Abruf aller Kommunikationsdaten.

Nutzen

Die Administration ist einfacher, das System hochverfügbar. Die Nutzer haben von überall aus Zugriff auf ihre Daten. Das erhöht die Effizienz, die einheitliche Infrastruktur senkt die Betriebskosten.



Thema: IT-Infrastruktur

Neue Kommunikationslösung ermöglicht mobilen Zugriff auf alle Daten

„Mit dem Wechsel auf Exchange Server 2003 werden sämtliche E-Mails, Termine und Kontaktdaten zentral verwaltet und gespeichert.“

Bernd Polster, Projektleiter, uniVersa Lebensversicherung a.G.

Ein übermäßig hoher Pflegeaufwand sowie Hürden beim Wechsel zwischen internem und externem Zugriff auf Mails: So lauteten zwei der zahlreichen Gründe, warum die IT-Abteilung der uniVersa Lebensversicherung im vergangenen Jahr Ausschau hielt nach einer Ablösung für die Groupware-Lösung SuSE Linux Openexchange Server 4. Diese befand sich bis dahin als reiner E-Mail-Server im Einsatz. Mit dem Wechsel auf Microsoft Exchange Server 2003 können Anwender heute sowohl intern als auch von unterwegs jederzeit problemlos ihre E-Mails abrufen, Kalenderdaten einsehen oder Meetings organisieren. Darüber hinaus profitieren die Mitarbeiter von der gesamten Bandbreite moderner Groupware-Funktionalitäten, wie sie Microsoft Exchange Server 2003 speziell im Verbund mit Microsoft Office Outlook 2003 bietet. Um eine besonders hohe Verfügbarkeit zu sichern, ist das System darüber hinaus komplett geclustert.

„Während bei Microsoft viele vorkonfigurierte Prozesse bei Installation und Betrieb der Systeme helfen, muss man in Linux vieles manuell konfigurieren.“

Manfred Haselbeck,
Senior Consultant beim Microsoft-Partner
infoWAN Datenkommunikation GmbH

Die uniVersa blickt auf eine lange Geschichte zurück: Ihr Ursprung liegt im Jahr 1843, als Tabakfabrikarbeiter einen Unterstützungsverein für Kranke ins Leben riefen. So entstand die älteste private Krankenversicherung Deutschlands, die noch heute als uniVersa Krankenversicherung a.G. besteht. Wenige Jahre später wurde eine Sterbekasse gegründet. Sie ist der Vorläufer der heutigen uniVersa Lebensversicherung a.G. Das in Nürnberg ansässige Unternehmen beschäftigt mehr als 6000 Mitarbeiter und Vertriebspartner.

Hoher Aufwand für User-Pflege

Noch bis Sommer 2006 mussten die Mitarbeiter der in Nürnberg ansässigen uniVersa Versicherungen auf die Annehmlichkeiten einer modernen Groupware-Lösung verzichten. Die bis dahin im Einsatz befindliche Lösung SuSE Linux Openexchange Server 4 war als reiner E-Mail-Server eingerichtet. „Unsere Mitarbeiter arbeiteten zwar auf ihren PCs mit den unterschiedlichsten Versionen von Microsoft Outlook, Netscape oder anderen Anwendungen. Aufgrund einer fehlenden echten Vernetzung untereinander gab es jedoch keine Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Zudem waren auch noch die Kalender- und Kontaktdaten dezentral auf die einzelnen Rechner verteilt“, berichtet Projektleiter Bernd Polster.

Nachteile brachte auch die vergleichsweise aufwendige Administration. So mussten sämtliche Userdaten, die im Rahmen der schon vorhandenen Microsoft-Produkte bereits in Active Directory angelegt waren und gepflegt wurden, aufgrund des Systemunterschieds für die Linux-Welt ein zweites Mal eingerichtet und gesondert gepflegt werden.

Mangelnde Ausfallsicherheit

Erschwerend kam hinzu, dass SuSE Linux Openexchange Server 4 aus zwei getrennten E-Mail-Servern bestand. Während der eine die internen Mailboxen verwaltete, die rein für Zugriffe von innen heraus gedacht wa-

ren, befanden sich auf dem zweiten weitere Mailboxen, auf welchen ausschließlich die Zugriffe mobiler Mitarbeiter liefen. Dementsprechend gab es zwei Domänen statt einer: www.universa.de und www.universa-online.de.

„Ein interner Mitarbeiter, der für einen Außeneinsatz mobil von unterwegs auf seine Nachrichten zugreifen wollte, musste zuerst einmal seinen Account auf die andere Domäne umleiten. Das war extrem umständlich“, fährt Polster fort. Viele Angestellte und Führungskräfte, die grundsätzlich an der Möglichkeit eines mobilen Zugriffs interessiert gewesen seien, hätten diese Funktion wegen der damit verbundenen Komplexität nicht genutzt, erklärt der Projektleiter.

Hinzu kam die mangelnde Ausfallsicherheit, denn die Linux-Lösung war nicht geclustert. „Bei einem Ausfall der Hard- oder Software hatte es mindestens zwölf Stunden gedauert, um das System wiederherzustellen“, sagt Polster. „Klar hätte man die Lösung auch redundant anlegen können. Das ist in der Linux-Welt aber nicht so einfach. Während bei Microsoft viele vorkonfigurierte Prozesse bei Installation und Betrieb der Systeme helfen, muss man in Linux viel manuell konfigurieren, was sehr aufwendig ist“, ergänzt Manfred Haselbeck. Der Senior Consultant aus der Niederlassung Regensburg des deutschlandweit tätigen Microsoft Gold Certified Partners infoWAN Datenkommunikation GmbH erhielt schließlich den Auftrag, eine neue Lösung einzurichten.

Die Entscheidung für die neue Groupware hatte man bei der uniVersa vorab schon intern gefällt. In einem Vergleich gewann schließlich Microsoft Exchange Server 2003 vor Lotus Notes, da die Lösung nach Berechnungen der uniVersa deutlich effizienter und kostengünstiger war. Zudem bot Exchange Server neben der einfacheren Administration und Verwaltung der Mails, Termine und Kontaktdaten eine bessere Einbindung in die IT-Infrastruktur.

Die uniVersa Versicherungen mit Sitz in Nürnberg ist auf Rundumlösungen von Versorgungsproblemen privater Haushalte sowie kleinerer und mittlerer Betriebe spezialisiert

Technik im Überblick

Microsoft Exchange Server 2003

Den Mitarbeitern der uniVersa stehen mit dieser Lösung moderne Groupware-Funktionen zur Verfügung. Gleichzeitig nutzt das Unternehmen damit den vollen Funktionsumfang von Microsoft Office Outlook 2003. Speziell in dieser Konstellation bietet die Lösung einen Abwesenheitsassistenten, hier können sich Anwender auch gegenseitig einladen und bereits im Vorfeld prüfen, ob der jeweils andere zu diesem Termin verfügbar ist. Von unterwegs aus greifen Mitarbeiter am Notebook über Outlook Web Access (OWA) oder über die RCP-over-https-Funktion sicher und bequem auf ihre Daten zu. Eine Zweiteilung in einen Frontend- und Backend-Server schützt das System und die darin enthaltenen Daten vor Attacken durch Viren und Hacker. Aus Gründen einer möglichst hohen Ausfallsicherheit wurde die gesamte Lösung geclustert.



Foto: uniVersa Lebensversicherung a.G.

Über 1000 Postfächer migriert

Nach der Implementierung von Exchange Server 2003 auf Basis von Microsoft Windows Server 2003 folgte die Hauptarbeit. Schritt für Schritt migrierten Manfred Haselbeck und seine Kollegen die über 1000 Mailboxen von der Linux-Lösung auf den Exchange Server. Dazu verwendeten sie den Exchange Migration Wizard: Das serverbasierte Tool gehört zu Exchange Server und dient dazu, Nutzer aus anderen Mailsystemen nach Exchange zu migrieren. Aus Sicherheitsgründen richtete das Team einen sogenannten Exchange Frontend Server ein. Auf ihm befinden sich keine Daten oder Mailboxen; stattdessen fungiert der Server als vorgeschaltete Anlaufstelle für mobile Zugriffe, um diese zu authentifizieren und zu verifizieren. „Bei einer Attacke landet der Angreifer damit erst einmal eine Instanz vor dem Backend-Server, wo sich die Daten befinden. Selbst wenn im schlimmsten Fall der Frontend-Server durch den Angriff zerstört wird, arbeitet der Exchange Server zumindest intern normal weiter. Auch den Daten kann auf diese Weise nichts passieren“, erklärt Haselbeck. Um eine hohe Verfügbarkeit zu sichern, wurde das System zuletzt komplett geclustert und auf zwei Rechenzentren verteilt.

Weltweiter Zugriff per Browser

Als unternehmensweit einheitliche Kommunikationslösung führte das infoWAN-Team Microsoft Office Outlook 2003 ein, welches gleichzeitig die Frontend-Applikation für Exchange Server ist. Mobile Nutzer haben, je nach Gerät, über Microsoft Outlook Web Access (OWA) beziehungsweise über die RCP-over-https-Funktion von unterwegs aus Zugriff auf E-Mails und Kalenderdaten. Mit Letzterer greifen zum Beispiel Besitzer eines Firmen-Notebooks an einem WLAN-Hotspot oder von zu Hause bequem und sicher mit Outlook auf ihren Firmenaccount zu. Eine extra VPN-Einwahl ist bei dieser Funktion, die erstmals im Zusammenspiel zwischen Outlook 2003 und Exchange Server 2003 möglich ist, nicht mehr nötig. Besitzer von PDAs oder Smartphones mit Windows Mobile genießen den Luxus einer automatischen Synchronisierung. Der Exchange Server „pusht“ neu eingetroffene Mails automatisch über das Mobilfunknetz auf das mobile Endgerät des Adressaten.

Großer Funktionsumfang

Fazit des Projekts: alle Anforderungen erfüllt. So stehen den Mitarbeitern der uniVersa mit der Einführung von Exchange Server 2003 in Verbindung mit Outlook

Weitere Informationen

Referenzkunde

uniVersa Lebensversicherung a.G.
Sulzbacher Straße 1–7
90489 Nürnberg
Tel.: 0911 5307-0
Fax: 0911 5307-1676
E-Mail: info@universa.de
www.universa.de

Microsoft-Partner

infoWAN Datenkommunikation GmbH
Neuhofweg 5
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 324756-0
Fax: 089 324756-99
E-Mail: info@infowan.de
www.infowan.de



Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*
Fax: 0180 5 229554*
E-Mail: btob@microsoft.com
*0,14 Euro/Min., deutschlandweit
©2007 Microsoft Corporation.
All rights reserved.

Weitere Kundenreferenzen
finden Sie unter:

[www.microsoft.com/germany/
kundenreferenzen](http://www.microsoft.com/germany/kundenreferenzen)

2003 heute professionelle Groupware-Funktionalitäten zur Verfügung. Sie können zum Beispiel gemeinsame Kalender führen, sich gegenseitig einladen oder Aufgaben delegieren. Sogar Ressourcen wie Räume oder Geräte lassen sich über Outlook hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit prüfen und reservieren. Durch den Einsatz in Kombination mit Exchange Server erweiterte sich nochmals der Funktionsumfang von Outlook.

Ausschließlich in dieser Konstellation kann ein Benutzer beispielsweise erlauben, dass sein Postfach oder sein Kalender an einen anderen User delegiert wird. Bei Einladungen zu Terminen wird dem Einladenden sofort angezeigt, ob der Meetingpartner bereits einen Termin hat oder noch „gebucht“ werden kann. Zahlreiche Outlook-Regeln werden darüber hinaus direkt am Exchange Server abgearbeitet, und zwar unabhängig davon, ob der Benutzer sein Outlook gestartet hat oder nicht. Sämtliche Outlook-Daten speichert Exchange Server zentral in Datenbanken ab. Diese sind damit an einer einheitlichen Stelle im Unternehmen vorhanden und zugänglich. „Exchange Server bietet uns eine Menge Funktionen und einen hohen Komfort bei der Administration.

Das ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zur bisherigen Lösung“, lautet Polsters Resümee.

Anwenderzahl deutlich gestiegen

Ein speziell für die uniVersa bedeutsamer Vorteil ist der Wegfall des früher erforderlichen Umleitens des persönlichen Accounts auf die jeweils andere Domäne, sobald ein Nutzer seinen Büroarbeitsplatz verlässt und unterwegs per Mobilgerät arbeiten will und umgekehrt. Heute hat jeder Anwender, sofern er über die nötigen Endgeräte verfügt, stets vollen Zugriff auf Mails und Kalenderdaten, unabhängig vom Standort. „Seit es diese Hürde nicht mehr gibt, ist die Anzahl der Mobilanwender schon auf über 100 Mitarbeiter gestiegen“, freut sich Projektleiter Polster.

In naher Zukunft wird dieser Kreis noch größer werden. Schon bald soll jeder der rund 500 festangestellten Außendienstmitarbeiter mobilen Zugriff auf E-Mails, Termine und Kontaktdaten haben. Dadurch werden Effizienz und Service von uniVersa nochmals gesteigert, gleichzeitig sinken durch die einheitliche Infrastruktur die Betriebskosten – eine klassische Win-Win-Situation.

Software und Services

- Microsoft Exchange Server 2003
- Microsoft Windows Server 2003
- Microsoft Office Outlook 2003

Hardware

- Dell Poweredge 1850/2850

Partner

- infoWAN Datenkommunikation GmbH